

Bezugspreis:
Wochenschrift
Für Bad Gms 2 M. 0 Pf.
Bei den Postämtern
(einkl. Postgebühren)
3 M. 0 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Gms.

Gmsier Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Lohn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preis der Anzeigen
Die dinstägige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 10 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Gms, Adm. Str. 93.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Gms

verbunden mit dem „**Ämtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahukreis.

Nr. 49

Bad Gms, Mittwoch den 27. Februar 1918

70. Jahrgang

Die Deutschen ämtlichen Berichte.

Berlin, 26. Februar abends (Ämtlich)
Die Operationen im Osten nehmen den beabsichtigten Verlauf. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

EW Großes Hauptquartier, 26. Februar (Ämtlich). Deftlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Eichhorn.

Vier Tage nach Ueberfahren des Moosjundes haben wirern vormittag die auf Rebal angeordneten Truppen, Kavallerie und Maschinengewehrtruppen an der Spitze, unter Führung des Generalleutnants Freiherrn v. Lubendorff nach Kampf die Festung genommen.
In Livland haben viele Städte bei unserem Einzuge erlaggt, zahlreiche von den Russen verhaftete Land-
einhöner wurden befreit.
Südlich von Pleskau (Pskow) stießen unsere Regi-
wenter auf starken Widerstand. In heftigem Kampf schlugen
sie den Feind. Die Stadt wurde genommen.
Heeresgruppe Linzinger.

Feindl. Kräfte warfen sich unsern in der Ukraine längs
des Pripiet vordringenden Abteilungen bei Kolemko-
witschi entgegen. In schneidigem Angriff wurde der
Feindgeworfen, Stadt und Bahnhöfe erobert.
In wenigen Tagen haben die Truppen der Heeresgruppe
Linzinger zu Fuß, mit der Bahn und in Kraftwagen unter
großen Anstrengungen und Entbehrungen mehr als
100 km zurückgelegt. Im Verein mit ukrainischen Truppen
haben sie große Teile des Landes von plündernden
Banden befreit.

Die ukrainische Regierung hat in dem vom Feinde ge-
führten Gebiete die Ruhe und Ordnung wieder her-
gestellt.

An Gefangenen wurden an der Ostfront neuerdings ein-
gebracht:
3 Divisionsstäbe, 180 Offiziere und 3676 Mann. Ge-
fangenzahl und Beute aus Rebal und Pleskau lassen
sich bisher noch nicht überschauen.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister
Lubendorff.

Der Kreuzerrieg von S. M. S. Wolf.

EW Berlin, 26. Febr. (Ämtlich.) S. M. Hilfs-
kreuzer Wolf hat in Durchführung der ihm übertragenen
Aufgabe mindestens 35 feindliche oder für den Feind fahrende
Handelschiffe mit einem Gesamttonnagegehalt von mindestens
110000 B.-R.-T. vernichtet oder so schwer beschädigt,
daß ihre Wiederbenutzung für längere Zeit ausgeschlossen
ist. Es handelt sich vorwiegend um große wertvolle eng-
lische Dampfer, deren gleichwertiger Ersatz in absehbarer
Zeit nicht möglich ist. Mehrere dieser Dampfer waren be-
lastet mit englischen Truppentransporten. Ihre Ver-
sorgung hat entsprechende Menschenverluste zur Folge ge-
habt. Ferner sind durch die Kriegsmassnahmen der Hilfs-
kreuzers der japanische Linienschiffskreuzer Haruma
(von 28000 Tonnen Wasserverdrängung) und ein englischer
Kreuzer, dessen Name nicht festgestellt
werden konnte, schwer beschädigt worden.

Der Österreich-ungarische Bericht.

Westlich der Brenta scheiterte ein Vorstoß der Italiener.
Der Chef des Generalstabes.

Der U-Boot-Krieg.

EW Berlin, 25. Febr. (Ämtlich.) Im Sperr-
gebiet um England wurden von unseren U-Booten
2 Dampfer und 2 Fischerfahrzeuge versenkt. Zwei Dampfer
wurden aus Geleitzügen herausgeschossen. Die Fischerfahr-
zeuge waren der englische Segelschiff Holter und der fran-
zösische Segelschiff Marconi.

Die Deutschen Friedensbedingungen für Rußland.

EW Berlin, 26. Febr. Unterstaatssekretär von dem
Auswärtigen hat im Reichstage die Friedensbedingungen gegen-
über Rußland bekannt gegeben. Danach sollen die Ge-
biete westlich der früher mitgeteilten Linie,
die in der Gegend von Dünaburg bis zur Ostgrenze
von Kurland verläuft, der Hoheit Rußlands
nicht mehr unterstehen. Deutschland und Österreich-
Ungarn bestimmen das künftige Schicksal der Gebiete im
Einvernehmen mit der Bevölkerung.
Livland und Estland werden von der deutschen
Vollgewalt befreit, bis die Landeseinrichtungen die Sicher-
heit gewährleisten.
Rußland schließt Frieden mit der Ukraine, räumt die
Krim und Finnland von den Truppen und der Roten
Armee, stellt die Rückgabe der ostpreussischen
Provinzen an die Türkei sicher, erkennt die Ab-

schaffung der türkischen Kapitulationen an,
und führt unverzüglich die Demobilisation durch.

Weitere Bestimmungen betreffen die russischen
Kriegsschiffe und die Kriegsschiffe der Entente. Die
Handelschiffahrt im Schwarzen Meer und in der
Ägäis. Das Wiederinkrafttreten des deutsch-russischen Han-
delsvertrages, die Sicherung der Reisbegünstigung
bis Ende 1923 und den Verzicht auf jede Agitation
gegen die verbündeten Regierungen, auch in den besetzten
Gebieten.

Die vorstehenden Bedingungen müssen binnen 18
Stunden angenommen werden.

Die russischen Bevollmächtigten haben sich unverzüglich
nach Breslau begeben und haben binnen drei Tagen
den Frieden zu unterzeichnen, der innerhalb weiterer zwei
Wochen ratifiziert sein muß. Die russische Delegation reiste
nach Breslau ab, wurde jedoch nördlich von Pskow
durch eine Brückenprellung aufgehalten.

EW München, 24. Febr. Die Korrespondenz Hoff-
mann meldet ämtlich: Staatsminister Graf Podewils
muß sich auf dringenden ärztlichen Rat einige Zeit Schonung
auferlegen. Er kann daher an den weiteren Friedensver-
handlungen vorerst nicht teilnehmen. An seiner Stelle ist der
Geheim Legationsrat von der bayerischen Gesandtschaft in
Berlin, von Schoen, abgeordnet, der bereits die Reise nach
Rumänien angetreten hat. — v. Schoen war von 1903 bis
1906 an der bayerischen Gesandtschaft in Petersburg, dann
wurde er der bayerischen Gesandtschaft beim Kaiserhof zu-
geteilt und wirkte seit 1910 als erster Referatsbeamter bei der
bayerischen Gesandtschaft in Berlin. 1917 wurde er zum
stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten ernannt.

EW Petersburg, 25. Febr. Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. In der Nacht vom 24. 2. fand
eine Vollziehung des ausführenden Hauptaus-
schusses statt. Nach heftiger Debatte wurden die deutschen
Friedensbedingungen von Breslau, die aber durch die
letzten Fügung von Kühmann ergänzt waren, angenommen.
126 Stimmen waren dafür, 85 dagegen abgegeben. 26 Mit-
glieder enthielten sich der Stimme, zwei Anarchisten nahmen
an der Abstimmung nicht teil. — Folgendes Telegramm
wurde am 24. 2. um sieben Uhr früh durch Funkpruch an die
deutsche Regierung in Berlin gesandt, ebenso an die öster-
reichisch-ungarische in Wien, an die bulgarische in Sofia und
an die osmanische in Konstantinopel: Gemäß der vom aus-
führenden Hauptauschuss, dem Rat der Vertreter der Ar-
beiter, Bauern und Soldaten am 24. 2. vierzehntägig fröh
getroffenen Entscheidung, beschloß der Rat der Volksbeauftrag-
ten, die von der deutschen Regierung gestellten Friedensbe-
dingungen anzunehmen und eine Abordnung zur Unterzeich-
nung des Friedens nach Breslau zu senden. Der Vor-
sitzende des Rates der Volksbeauftragten Vladimir Lenin
und der Volksbeauftragte für auswärtige Angelegenheiten
Leo Trotzki.

Zum Streit um Lubendorff.

EW Berlin, 25. Febr. (Ämtlich.) In einer Presse-
besprechung am 11. 2. hat der Chef des Kriegspresse-
amtes den Pressevertretern folgendes mitgeteilt: Nach ver-
schiedenen Meldungen, deren Glaubwürdigkeit nicht im ge-
ringsten anzuzweifeln ist, ist die Entente im Begriff, mit
affinierten Mitteln einen neuen Propagandaplan gegen die
Person des Ersten Generalquartiermeisters in Szene zu
setzen. Weg mit Lubendorff! heißt die Parole. Mit diesem
Schlachtruf wendet die Entente eines der hinterlistigsten
Mittel an, um Deutschland zu schwächen. Es soll damit eine
große Klüft im deutschen Volk geschaffen werden, von der
die Entente ihre Rettung erhofft. Auf ihr Schwert und
unsern Hungerkampf scheint man große Stücke nicht mehr zu
setzen, so versucht man uns des Führers zu berauben, der
als rechte Hand Hindenburgs unerlässlich ist.

Ich gebe der Presse von dieser feindlichen Unternehmung
Kenntnis, damit sie durch ihre Haltung der Entente von
vornherein auch diese Hoffnung zerstreuen kann. Von einer
näheren Bekanntgabe der tatsächlichen vorliegenden Nachrich-
ten, die zu der vorstehend angeführten Meldung an die
Pressevertreter Veranlassung gab, mußte aus begründlichen
Gründen abgesehen werden. Die Behandlung dieser Mit-
teilung in der Presse hat dahin geführt, daß sie von einzelnen
Zeitungen für den Parteikampf und zu Angriffen auf poli-
tische Persönlichkeiten ausgenutzt wurde. Da dies in keiner
Weise dem Zweck der Mitteilung entspricht und nicht ge-
billigt wurde, hat das Kriegspresseamt in einer Pressebe-
sprechung am 18. Februar die Pressevertreter gebeten, diese
unverwundlichen Erörterungen einzustellen und erneut betont,
daß die Presse lediglich über die Pläne der Entente unter-
richtet sein sollte, um sie zu durchkreuzen, sobald sie an das
Tageslicht treten. Die öffentliche Feststellung dieser Vor-
gänge ist notwendig geworden, nachdem Zeitungen, die bei
den Pressebesprechungen vertreten waren, und somit über
den Sachverhalt unterrichtet sind, durch ihre Darstellungen
die Vermutung aufkommen lassen, als ob das Kriegspresse-
amt den schädlichen Parteikampf oder die persönlichen An-
griffe gebilligt habe.

Oesterreich-Ungarn.

EW Wien, 25. Febr. Der Budgetauschuss des Ab-
geordnetenhauses beriet das Budgetprovisorium. Der
Abgeordnete Renner erklärte: Die deutschen Sozialdemokra-
ten stimmen ausnahmsweise für das Budgetprovisorium,
nicht zu Gunsten der Regierung, sondern im Interesse der Er-
haltung des Parlaments, sowie weil sie den Frieden nicht
durch den Cholmer Zwischenfall führen lassen wollen. Der
Deutsche Vecher vertrat die Forderung nach einer selbständi-
gen Provinz Deutschböhmen und erklärte, was die
Deutschen für Deutschböhmen wollen, billigen sie den Tsche-
chen für ihr Gebiet zu. Nachdem noch eine Anzahl Redner
gesprochen hatte, wurde die Sitzung geschlossen, ohne daß
ein Beschluß gefaßt worden wäre. In der morgigen Plenar-
sitzung beginnt die zweite Lesung des Budgetprovisoriums.

EW Budapest, 26. Febr. Dem Vester Lloyd zu-
folge wird die heutige Audienz des Grafen Tizza beim
König ebenso wie die morgige Audienz Andrássys mit den
Bukarester Friedensverhandlungen in Verbindung
gebracht. — Wie verlautet, soll Ministerpräsident Dr.
Wekerle sich demnächst nach Rumänien begeben, und
für den Fall, daß mit den rumänischen Vertretern in den
großen grundsätzlichen Fragen eine Einigung erzielt werden
sollte, dürften für die Verhandlung der wirtschaftlichen
Reisfortfragen vielleicht auch Handelsminister Joseph Szte-
venyi und Ackerbauminister Graf Scrvény in Frage kommen.

Ukraine.

EW Berlin, 25. Febr. Von ukrainischer Seite
wird folgendes mitgeteilt: Es gibt nichts schlechtes, was
keine guten Zeugen hätte! Der mit Terror und Ber-
lichungswahn begleitete Zug der russischen Bol-
schewisten-Häufen längs der Eisenbahnlinie in der
Ukraine hatte die gute Folge, daß sogar die mehr liberalen
und russophil gesinnten Ukrainer sich überzeugt haben, daß
mit dem Russentum ein für alle Mal gebrochen werden muß,
und daß der ukrainische Entwicklungsweg nur nach
dem europäischen Westen verläuft sein kann. Die russischen
Bolschewisten, mit denen sich in ihrem Kampfe gegen das
Ukrainertum die Mitglieder der ukrainischen „Schwarzen
Garde“ vereinigt haben, haben den Haß der Ukrainer gegen
die Russen bis zum Kulminationspunkt gesteigert und end-
gültig einen solchen Widerwillen gegen alles Rus-
sische erweckt, daß viel Zeit notwendig sein wird, um den
geschaffenen Abgrund irgendwie zu überbrücken. Eine Ver-
söhnung scheint beinahe ausgeschlossen zu sein, weil die
Ukraine den ganzen Glauben an das russische Volk ver-
loren hat.

Finnland.

EW Helsinki, 24. Febr. Generalquartiermeister Igua-
tze meldet: In den Fronten von Salama und Laavola-
land werden die Kämpfe fast überall fortgesetzt. Bei
Suursa, Westlehen und Savolax wurde der Feind geschlagen
und zog sich schnell zurück. An der Front von Korven ist
das Dorf Suomalax von uns genommen; ein Maschinen-
gewehr fiel in unsere Hand.

Italien.

EW Rom, 25. Febr. Meldung der Agenzie Stefani.
Auf eine Anfrage Labriolas in der Kammer erklärte der
Minister des Aeußeren Sonnino, daß die italienische Regie-
rung niemals in irgend einer Form einem Sonderfriede-
nen zugestimmt habe. Auch die Nachricht von Verhand-
lungen für einen Sonderfrieden sei vollkommen falsch.

Amerika.

EW Bern, 26. Febr. Die Times meldet aus
Washington vom 22. Februar: Der Lebensmittelkontrollleur
Hoover hat den Oststaaten Mitteilung von einer bevor-
stehenden Lebensmittellknappheit gemacht, die ver-
mutlich 60 Tage anhalten werde. Seine Erklärung bestätigt
die Berichte über das Unvermögen der Eisenbah-
nen, genügende Mengen von Lebensmitteln nach dem Osten
zu befördern, um die an den atlantischen Küsten liegenden
Schiffe bis zur vollen Ladefähigkeit zu befrachten. Dabei
sind die Getreidelieferungen zur Zeit um 45 Millionen
Bushels hinter dem Lieferungsplan zurück. Hoover betonte,
daß die Lage die kritischste in der Geschichte des Lan-
des sei. In vielen großen Konsumgebieten seien die Reser-
vorräte auf dem Punkte der Erschöpfung angelangt. Er
schiebt die ganze Schuld daran der Verstopfung der Eisen-
bahn zu, die nicht nur die kritische Nahrungsmittellage,
in den Vereinigten Staaten herbeiführt, sondern diese auch
verhindert habe, ihre Verpflichtungen zur Versorgung der
Alliierten zu erfüllen. In Arbeiterekreisen wird behauptet,
daß die jetzt im Regierungsdienst stehenden Leiter der Eisen-
bahngesellschaften den Versuch machten, die Verstaatlichung
zu blockieren, und daß sie daher nicht für ihr Verste-
hen, um die Transportfrage zu lösen. Aber man kann
nimmöglich glauben, daß verantwortliche Männer unter den
gegenwärtigen Umständen so unpatriotisch handeln würden.
Es ist jedoch eine Tatsache, daß die schlechten Wetterverhält-
nisse allein die eingetretenen Verzögerungen nicht aus-
reichend erklären.

Die interalliierte Sozialistenkonferenz.

W.D. London, 24. Febr. Nach einer Meldung des Reuterschen Büros befürwortet die Denkschrift über die Kriegsziele, die die sozialistische und Arbeiterkonferenz der Alliierten in London angenommen hat, die Gründung eines Völkerbundes, unter dessen Kontrolle die Völker ihr Selbstbestimmungsrecht ausüben sollen. Der Bund werde ein Schiedsgerichtsverfahren durchsetzen. Die Denkschrift verlangt die Unterdrückung der geheimen Diplomatie, die Verhinderung aller neuen Rüstungen sowie die Verstaatlichung aller Rüstungen. Die Satzungen des Völkerbundes müssen einen Teil der Friedensbedingungen bilden. Die allererste Friedensbedingung sei die vollständige Entschärfung Belgiens und seine Wiederherstellung als unabhängiger souveräner Staat. Die Denkschrift erklärt, das elsass-lothringische Problem sei kein Problem des territorialen Ausgleichs, sondern des Rechtes. Seine Lösung sei für einen gerechten und dauernden Frieden unentbehrlich. Der neue Friedensvertrag werde anerkennen, daß Deutschland durch die Kriegserklärung von 1914 den Frankfurter Frieden gebrochen habe. Mit dieser Anerkennung könne Frankreich zustimmen, daß die elsass-lothringische Bevölkerung über ihre Wünsche befragt werde. Der Friede werde durch den Völkerbund garantiert werden. Die Denkschrift unterstützt den Anspruch der italienischen Bevölkerung in Oesterreich-Ungarn, mit Italien vereint zu werden. Die Interessen des italienischen Volkes in dem benachbarten Meere zu sichern. Dagegen verurteilt die Denkschrift die Ziele des italienischen Imperialismus. Die Beziehungen zwischen Italien und den Südländern an der östlichen Adriaküste müßten auf dem Grundsatz der Billigkeit und Versöhnung begründet werden. Die Slawen, die innerhalb der künftigen Grenze Italiens lebten, und die Italiener auf slawischem Gebiet müßten gegenseitig Garantien für die volle Freiheit und Selbstverwaltung erhalten. Serbien, Montenegro, Rumänien und Albanien müßten von den feindlichen Truppen geräumt werden. Wo immer eine Bevölkerung der gleichen Rasse und Sprache vereint zu werden verlange, solle es geschehen. Alle diese Völker müßten die volle Freiheit haben, ihre Geschicke zu bestimmen. Die Konferenz schlägt einen Bund aller Balkanvölker vor. Polen müsse wiederhergestellt werden, in Einheit und Unabhängigkeit und mit einem freien Zugang zum Meere. Die Konferenz fordert für die Juden aller Länder die gleichen Rechte mit den Angehörigen jeder Nation. Palästina solle zu einem Freistaat unter internationaler Garantie gemacht werden. Arabien, Armenien und Mesopotamien dürften keinesfalls wieder unter türkische Herrschaft kommen. Wenn diese Gebiete nicht selbst über ihr Schicksal entscheiden könnten, so sollten sie von einer Kommission unter dem Völkerbunde regiert werden. Die Dardanellen sollen neutralisiert und unter die Kontrolle des Völkerbundes gestellt werden. Die Konferenz fordert nicht die Aufstellung Oesterreich-Ungarns oder daß ihm der wirtschaftliche Zugang zum Meere genommen würde. Die Tschechen, Slowaken und Südslawen dürfen einen freien Bund von Donaustaaten an die Stelle der österreichisch-ungarischen Monarchie setzen.

W.D. London, 24. Febr. Bei einem Frühstück zu Ehren der zur interalliierten Arbeiter- und Sozialistenkonferenz nach London gekommenen Sozialistenführer Albert Thomas, van der Velde, Huysmans, Renaudel u. a. erklärte Henderson, daß die jetzt beendigte zweite Konferenz das Ergebnis der vorbereitenden Besprechungen in Paris und London vom Dezember 1917 im wesentlichen angenommen habe. Henderson sagte sie zusammen: Völkerbund zwecks Abrüstung und Verhinderung künftiger Kriege, völlige Freiheit und Unberührtheit Belgiens, Serbiens, Rumaniens und Montenegros, andere Gebietsveränderungen, sofern England davon berührt werde, auf Grund der Gerechtigkeit und des Rechtes zum Zweck des dauernden Weltfriedens. Das seien die Mindestforderungen, bei deren Erfüllung der wirtschaftliche Boykott über Deutschland abzulehnen sei. Dieser Krieg müßte mit einer Versöhnung enden. Beide Parteien müßten den Militarismus aufgeben. Die Arbeiterklasse der Alliierten erstrebe den Sieg der großen Grundzüge, der internationalen moralischen und geistigen Kraft auf Grund der unüberwindlichen Rechte der allgemeinen Menschlichkeit durch ein ehrliches Spiel und einen ehrlichen Handel der beiden Parteien, aber keinen Frieden um jeden Preis. Eine baldige internationale Konferenz müsse alle Hindernisse für einen ehrenvollen und gerechten Frieden wegräumen.

Telephonische Nachrichten.

Schiffsunglück.

W.D. Stockholm, 26. Febr. Amtlich wird gemeldet: Die Vineta, einer der schwedischen Dampfer der Rettungs-Expedition nach Finnland, wurde heute vormittags vom Eis gebrochen und sank. Passagiere und Besatzung konnten an Bord der anderen Schiffe gerettet werden.

Neue U-Boot-Erfolge.

W.D. Berlin, 26. Febr. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U-Boote 19000 Br.-M.-T. feindlichen Handelsschiffsraum. Die meisten Schiffe wurden an der englischen Ostküste unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung versenkt, unter ihnen der bekannte englische Dampfer Athonis (4078 Br.-M.-T.) und ein Dampfer von mindestens 4000 Br.-M.-T., der als größtes Schiff eines Geleitzuges in geschickt durchgeführtem Angriff abgeschossen wurde. Fast alle Dampfer waren tief beladen.

Aus Provinz und Nachbargebieten

!: Dienethal 26. Febr. Der Gefreite Heinrich Stork, Sohn des Landwirts Philipp Stork von Dienethal, erhielt das Eiserne Kreuz nachträglich für tapferes Verhalten an der Somme.

!: Mainz, 24. Febr. Eine Vertreterversammlung des Bundes süddeutscher Wein- und Handelsvereine unter Teilnahme von Vertretern des Zentralverbandes der Weinhändler Norddeutschlands, des Bundes westdeutscher Weinhändlervereine und des Verbandes der Hotelbesitzer Deutschlands nahm zu der Frage der Einführung der Reichssteuer Stellung. Die schwierige finanzielle Lage des Reiches zwingt, die grundsätzlichen Bedenken gegen eine Besteuerung des Weines zurückzustellen unter der Voraussetzung, daß auch alle weinähnlichen Getränke, Limonaden, Mineralwasser und dergl. besteuert würden und eine Form gewählt werde, die wirklich die Verbraucher belastet. Die geeignete Form sei eine gleiche prozentuale Verbrauchssteuer, die vom Verbraucher zu zahlen und vom Verkäufer abzuführen sei. Mit Entschiedenheit wendet man sich gegen eine Majachen- und Banderolensteuer und spricht sich für Besteuerung auch der ausländischen Weine und für Freilassung der ausgeführten Weine aus. Bei den künftigen Weinzöllen könne man nur einer Erhöhung der bestehenden Zölle um 50 Prozent unter besonderer Vergünstigung für rote Verschnittweine zustimmen.

!: Coblenz, 26. Febr. Inbetriff der zu Ostern ins Leben tretenden höheren Handels- und Gewerbeschule wird uns u. a. folgendes mitgeteilt: Als Bedingung der Aufnahme wird gefordert: Das Einjährig-Freiwilligenzeugnis oder das Schulzeugnis einer zehnklassigen höheren Mädchenschule oder die Reife für die 3. Klasse der Studienanstalt oder das Schulzeugnis einer anerkannten Mittelschule oder neunklassigen höheren Mädchenschule mit dem

Urteil „gut“ im Deutschen und in einer Fremdsprache der Nachweis einer gleichwertigen Ausbildung. Der Eingang dauert ein Jahr bei 34 Stunden wöchentlichem erfolgreichen Besuch einer anerkannten höheren Schule befreit vom Besuch der vorgeschriebenen nächsten Praxis zum Besuche der Handelshochschule. Handelslehramtskandidaten, wenn die an beiden Allgemeinbildung vorhanden ist.

Aus Bad Ems und Umgegend

Das Eiserne Kreuz erhielten im Westen der Rheinlandschaft Heinrich Westenberger, in Italien Max Stuber, Sohn der Wirtin Frau im Kurjacl. Die Beförderung. Der Unteroffizier Friedrich wurde zum Sergeanten befördert.

Beförderung. Unteroffizier Alfred Müller wurde zum Sergeanten befördert. Steuerzahlung. Die 3. (letzte) Rate der Steuer ist spätestens bis zum 1. März an die Steuerämter zu entrichten. Auch die Steuerpflichtigen, die ihre in Staats- und Gemeindeabgaben noch zahlbar haben, seien hieran erinnert. Ab bald nach wird das mit Kosten verbundene Beitreibungswesen geleitet.

Aus Diez und Umgegend

Beförderung. Der Unteroffizier Walter Art. Regt. 3 zu Mainz wurde zum Sergeanten befördert.



Todesanzeige.

Am 25. Februar erhielt ich ganz unerwartet die tieftraurige Nachricht, dass mein herzensguter, lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Musketier

Max Frauendorf

im Inf.-Rgt. Nr. 30

am 19. Februar durch Granatsplitter am Kopf, nach treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland fand.

In tiefstem Schmerz

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hedwig Frauendorf, geb. Maurer.

Bad Ems, den 27. Februar 1918.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen.

Umtausch der Brot- und Eierkarten.

Der Umtausch findet am Donnerstag, Freitag und Samstag vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 1½ bis 4 Uhr in nachgenannter Reihenfolge statt: Donnerstag, den 28. Februar: rechte Bahnseite bis zum Kurhaus, linke Bahnseite mit Ausnahme der Lindenbach- und Ernst-Vorn-Strasse.

Freitag, den 1. März: Römer-, Rathaus-, Gartenstraße, Viktoriaallee, Uranienweg, Reichstraße, Weidhells-, Remmenauerweg, Ludwigsstraße, Kirch-, Mühlgasse, Marktstraße, Fronhof, Arzbacherstraße, Weihenstein, Lindenstraße, Vohe-Mauer.

Samstag, den 2. März: alle übrigen Stadtteile. Diese Reihenfolge ist auch in Zukunft genau eingehalten. Karten, die nicht pünktlich abgeholt wurden, können erst 8 Tage später in Empfang genommen werden. Derzeit und die Karten sofort beim Abholen nachzuzahlen, spätere Reklamationen bleiben unberücksichtigt.

Bad Ems, den 27. Februar 1918.

Der Magistrat.

Verkauf von Weißkraut.

Von dem am Donnerstag und Freitag voriger Woche verkauften Weißkraut ist eine geringe Menge übrig geblieben. Dieser Rest wird am Freitag, den 1. März d. Js. verkauft. Bezugskarten können im Verbrauchsmittel-Amt in Empfang genommen werden.

Bad Ems, den 27. Februar 1918.

Der Magistrat.

Altpapier.

Akten, Geschäftsbücher und Briefe, Zeitungen, Zeitschriften u. Papierabfälle aller Art kauft regelmäßig unter Garantie des sofortigen Einstampfens.

S. Adler Nachf., Coblenz-L. Fernspr. 189. Vom Kriegs-Ministerium beauftragter Sortierbetrieb. 15825

Montag, den 4. März, vorm. 11 Uhr lassen die R. Stoll Erben ihre im Schläfer und Wenzgärten belegenen Acker freiwillig auf dem Rathaus versteigern.

Diez, den 23. Februar 1918.

Der Bürgermeister.

Kaufe gebrauchte Kat. Wdlt. B. Bahnbau

Gebrauchte zu verkaufen. Grabenstr. 11.

Ein gebrauchter Vorhangspan zu kaufen oder zu verkaufen. 1882] Fürstenthor, 11.

Schlachtvieh sowie Rotfleisch faulst zu jeder Zeit. Hugo Festschlag, Pferdemeister, Wiesbaden, Hellmündstr. 22. 14

Ein Junge für leichte ein Lebrunge auf Busch Kopf und Haus. Georg Müller, Schwager, Bad Ems, 1882

Hausbureau gesucht. Weidburger Göl.

Schulstoffsens Mädchen für leichte Hausarbeit. Kaiser's Raffery, 1882

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders den Schwestern im Diakonissenheim für die liebevolle Pflege, sowie für die schönen Kränzen herzlichen Dank. Familien Ludwig u. März. Bad Ems, den 26. Februar 1918.

Haus Nizza mit Garten, Römerstraße 96, zu vermieten. H. Sommer, Bad Ems

Zuverlässiges Mädchen als Zimmermädchen zum 15. März gesucht. Hotel Löwenstein, Bad Ems, 1882

Büglerin, die auch im Maschinennähen dr. wandert ist, sowie ein Waschmädchen gesucht. 18813 Hotel Guttentberg, Bad Ems.

Kirchliche Nachrichten. Bad Ems. Evangelische Kirche. Mittwoch, den 27. Februar, abends 8 Uhr Passionsandacht. Herr Pfarrer Koppersmann. Zeit: So. Joh. 19, 26-27. Ueber: 78, 211.

Diez. Evangelische Kirche. Mittwoch, den 27. Februar, abends 8 Uhr: Passionsandacht. Herr Pfarrer Schwarz.

Zimmermädchen, weiches etwas Nähen kann, ebenso ein Küchennädchen, dem Gelegenheit geboten werden zu erlernen, gesucht. Hotel Cranten, Diez

Ein Küchennädchen zum 1. April gesucht. Villa Nova, Diez

Junges Mädchen für nachmittags zu suchen. Braubacherstr. 1, 1882

Mädchen für Zimmer u. Hausarbeit. 5746] Haus Nizza